

bis jetzt aus Gründen, die in der Organisation der Versammlung zu suchen sind, gefehlt, und da letzterm Missstande nicht abzuhelpfen, und die Interessen der Gartenkunst durch die Isolirung leiden, die jetzt zwischen ihren besten Vertretern besteht, so müssen wir demjenigen dankbar sein, welcher die Sache kühn beim Schopfe packte, und eine Wanderversammlung deutscher Gärtner und Gartenfreunde anregte. Herr Neubert in Stuttgart, dem diese Ehre gebührt, ist ganz der Mann dazu, den Gedanken auf den Punkt zu bringen, wo er als That dastehend anderen Händen überlassen werden kann. Vorberathungen über diesen interessanten Gegenstand fanden bereits in Karlsruhe, bei Gelegenheit der grossen Pflanzenausstellung statt, und die ganze Angelegenheit ist in die Hände des Gartenbau-Vereines zu Mainz gelegt, der im nächsten Jahre die erste allgemeine Versammlung ausschreiben soll. Die Vorberathungen in Karlsruhe hatten das Gute, dem Mainzer Vereine einige Fingerzeige zu geben, die er nicht übersehen darf, wenn er nicht den Geist der ganzen Schöpfung beeinträchtigen will. Vor allem lasse er sich durch keine kosmopolitische Spiegelfechtereien verleiten, die Versammlung anders als eine „deutsche“ zu nennen. Ganz richtig wurde es hervorgehoben, dass die Kunst eben so wenig als die Wissenschaft eine politische Grenze kennt. Wohl aber unterscheidet sie eine nationale Form, eine Individualität, die sich nicht wegdisputiren lässt, und die ein Volk in allem was es thut mit Nachdruck vertreten muss.

Tab. 16.

Dendrobium Mohlianum.

Ord. nat. Orchideae.

Char. gen. Sepala inaequalia. Sepalum dorsale ovato-triangulum. Sepala lateralibus juxta pedem columnae descendunt, calcar spurium efformant. Tepala sepalo dorsali aequalia (raro inaequalia antennata). Labellum lineare seu expansum cum pede columnae articulatione immobili cohaerens. Columnae andro-

clinium (vulgo) tridentatum. Fovea sub rostello cruribus stigmaticis ternis, quinis, senis. Pes longe extensus. Anthera apice solida, basi quadrilocellaris. Pollinia fusiformiovata, quaterna, per paria collateralia demum cohaerentia.

Dendrobium (Pedilonum) Mohlianum: caulis gracilis vaginis nigropunctatis; foliis oblongo-ligulatis apiculatis; racemis congestis; sepalo dorsali triangulo, tepalis oblongis obtuse acutis, sepalis lateralibus in calcar amplum triangulo extensoriforme extensis, labello longe cum columnae pede connato, ligulato, apice libero dilatato, saccato, sacci limbo inflexo minute denticulato, columnae androclinio tricorni, cornibus lateralibus retusis.

Dendrobium Mohlianum Rehb. fil. in v. Mohl und v. Schldl. Bot. Zeitung 1862 p. 214. — Tab. nostr. n. 16.

In summis montibus insulae Vitiensis (Seemann! Pl. exsic. Vit. n. 578).

Die Abtheilung Pedilonum zeichnet sich bekanntlich durch die Schönheit der Farben der Blüten aus, welche, obschon nicht gross, doch durch ihre dichtgedrängten Blütenstände einen guten Eindruck machen. Diese Art hat brennend mennigrothe Blüten, wodurch sie unter den verwandten Arten ebenso überrascht, wie durch die sackige Lippen spitze.

Sie wurde von unserm Viti-Reisenden, Dr. Seemann, auf Buke Levu und Vomo bei einer Seehöhe von 4000 Fuss entdeckt und unter n. 578 vertheilt. Wie sie unter den Genossinnen hervortritt, so ist sie bestimmt, den gefeierten Namen unsers Mohl auch unter das breitere Geschlecht der Orchideen zu verpflanzen.

Ein vorliegender, weit über einen Fuss hoher schlanker Stengel besteht aus 22 Internodien, von denen die oberen zickzackig sich beugen. Die untersten sind gefurcht und hochgelb, ganz nackt. Die folgenden haben verwesene Scheidenreste zur Hülle. Die darauf folgenden erscheinen braun und schwarz punktirt. Jene, die noch Blätter tragen, sind ganz hell, nervig, schwarz punktirt. Die vorliegenden Blätter sind in getrocknetem Zustande halb so gross, wie sie von dem genialen Hrn. Fitch dargestellt, über dem Grunde durchaus nicht so stark erweitert, an der Spitze viel stumpfer und mit ungleichen Hälften und zwischenstehendem Spitzchen. Mehrere Nerven treten so stark vor, dass es scheinen möchte, sie würden auch im Leben sehr auffallen. Die getrockneten Blätter sind etwa zwei Zoll lang, über ihrem Grund circa 6 Linien breit. — Die alten blattlosen blühenden Stengel sind ganz hochgelb und nur mit einzelnen übrig gebliebenen Gefässbündeln borstig umgeben. Dabei sind sie zum Theil mit einer überaus zierlichen Jungermannia dicht besetzt, welche auf ihr rankt, wie Epheu auf einem Stamme. Die Blütenstände sind Trauben. Die starke Axe ist am Grunde mit kanti-



gen, durchscheinenden, rundlich kappigen Scheiden umgeben, von denen ein paar mit dem einen Rande der Axe angewachsen. Die Deckblätter sind länglich, stumpf gespitzt, concav, häutig durchscheinend, nervig, etwa 2—3 Linien bis $1\frac{1}{2}$ Linie lang, natürlich die obersten die kürzesten. Der gestielte Fruchtknoten erreicht ziemlich die Länge eines Zolles, wovon etwa $\frac{1}{3}$ auf den getrockneten Fruchtknoten kommt. Das obere Sepalum ist eiförmig, etwas spitz. Die seitlichen dreieckigen Sepala gehen nach unten in einen vorn geschlitzten Scheinsporn aus, dessen Seitenflächen gewölbt dreieckig sind und oft unten an der Spitze eine kleine Krümmung machen. Die Tepalen sind zungig, spitz, so lang wie das obere Sepalum, aber viel schmaler. Besonders interessant ist die Lippe, die den Eindruck macht, im Gefüge dünner zu sein, wie die anderen Blüthentheile. Der zungige untere Theil ist beiderseits mit dem ausgezogenen Fusse der Säule verwachsen. Vielleicht kommt das noch bei anderen Arten so vor, und die präparirenden Botaniker haben sicher eine freie Lippe künstlich abgerissen? Ich erinnere mich nicht eines so schönen Falles, obwohl Verwachsungen am Grunde mir schon vorkamen. Oben, wo die Lippe frei ist, wird sie breiter, quer eiförmig und schlägt sich schuhartig nach innen ein. Dieser nach innen gekehrte Rand ist fein gezähnt. Die langfüssige Säule hat einen kurzen Körper, der um das Androclinium dreispaltig ist. Der hintere Zahn ist spitz, die seitlichen sind rautenförmig. Staubbeutel und wachsige Blumenstaubmassen wie bei den Verwandten.

Erklärung von Tafel 16. Ein blühender Stengel und einer mit Blättern; 1. eine Blüthe seitlich; 2. die Lippe von oben gesehen, seitlich die Ränder, an denen sie von dem Fusse der Säule losgelöst wurde; 3. eine Blüthe seitlich, an der die Sepalen und Tepalen abgelöst; 4. der obere Theil der Säule; 1—4 vergrössert. — Die Figuren 1, 2, 4 sind nach meinen Vorlagen gezeichnet. Dr. H. G. Reichenbach fl.

Trias Orchidacea Philippinensis

proposita auctore

H. G. Reichenbach fl.

Cleisostoma subviolaceum: pedunculo fractiflexo, paucifloro, parvifloro; bracteis navicularibus ovariis pedicellatis brevioribus; labelli auriculis triangulis apice inflexis retusis, lamina ovali apiculata, lineis geminis confluentibus a basi in discum, inter se velutinis, dente lineari subulato antice sulcato sub fovea elongato, androclinio obliquo apice in rostellum prono.

Louisia valida: tepalis oblongo ligulatis sepala paulo excedentibus, labello bene ventricoso trifido, laciniis posticis triangulis erectis juxta columnam, lacinia antica hastato triangula excavata. — Folia valida.

Cypripedium philippinense: aff. *C. glandulifero* Bl. sepalo dorsali oblongo acuto, inferiori subaequali, tepalis deflexis linearibus basi paulo dilatatis, labello bene longioribus (ultra bipollicaribus, vivis certe bene longioribus), labello obtuso extenso, sacco quam in *C. glandulifero* auplo longiori, staminodio cordiformi.

Die 37. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Karlsbad.

Karlsbad war im vorigen Jahre zu Speyer zum Sitz der heurigen 37. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte gewählt worden. Von den Gestaden der Ostsee (Königsberg) zog unsere Wanderversammlung erst westlich an die gesegneten Ufer des Rheins, und von dort wieder östlich in das waldige Bergland Böhmens. In mehr als einem Betracht musste die Wahl des altberühmten Curorts als eine glückliche erscheinen. Der geologische Bau des Urgebirges, in dem es liegt, seine besonders an Kryptogamen reiche Flora, die, wie auch seine Fauna, im allgemeinen den Charakter der mitteleuropäischen Gebirge trägt, seine heissen altberühmten Heilquellen, besonders der Sprudel, bieten dem Naturforscher wie dem Arzte hohes Interesse. Wenige Orte haben eine so reizende Umgebung, deren abwechselnde grossartige und liebliche Eindrücke so manche deutsche Dichter, die, wie Goethe, gern hier weilten, besungen haben. Auch haben die Naturforscher bei ihren wechselnden Besuchen der glänzenden deutschen Hauptstädte und der bescheidenen Musensitze und Badeorte wiederholt die Erfahrung gemacht, dass kleinere Städte den Zwecken ihrer Versammlung mehr entsprechen, weil sie weniger ihre Mitglieder durch Feste und Sehenswürdigkeiten zerstreuen und den persönlichen Verkehr und Meinungs-austausch besser vermitteln.*)

Die erste allgemeine Sitzung in der neugebauten geräumigen, mit den Wappen und Fahnen in den Farben aller deutschen Bundesstaaten geschmückten Naturforscherhalle eröffnete am 18. Sept. früh um 9 Uhr der erste Geschäftsführer, Landesmedicinalrath Professor Dr. Löschner aus Prag, mit einer Begrüssungsrede, in der er die Bedeutung Karlsbads in geognostischer

*) Die nachfolgenden Sitzungsberichte sind dem „Tageblatt der 37. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad im J. 1862. Herausgegeben von den Geschäftsführern der Versammlung Löschner und Hochberger“ entnommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenbach Heinrich Gottlieb Ludwig

Artikel/Article: [Dendrobium Mohlianum. 334-335](#)